



25 Jahre neue Pfarrkirche in Verdins Ein freudiger Festtag für die Pfarrei Verdins/Untertall

Als Bischof Joseph Gargitter am 9. September 1984 in Anwesenheit von rund 200 Gläubigen die neue Kirche in Verdins einweihte, dankte er den Verdinsern für ihr mutiges Unternehmen, das in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich sei: „Groß war die Bereitschaft aller zur Mithilfe: der Einsatz von Pfarrer Alois Weiß, die viele Arbeit des Kirchenbaukomitees mit Luis Pircher an der Spitze, die Unterstützung der Gemeinde Schenna mit den Bürgermeister Hans Daprà und Josef Unterthurner, die Beihilfe der Raiffeisenkasse Schenna, der Beistand von Pfarrer Josef Oberho-

fer, die finanzielle Hilfe der Mitbürger und der Feriengäste, besonders der Diözese Osnabrück ließen das Werk gelingen“. Der Diözesanbischof schloss seine Festansprache mit dem Aufruf an die Bevölkerung, dieses Gotteshaus mit Leben zu erfüllen, zu nutzen: „Die Kirche ist ein geeignetes Werkzeug für die Menschen, selber Kirche zu werden; ein aus der Mitte der profanen Bauten herausgehobenes Haus, Eigentum Gottes, ein Geschenk und eine Verpflichtung für euch alle“ (Wiedergabe der Bischofsworte in den „Dolomiten“ vom 11. September 1984).

Von dieser 25 jährigen Nut-

zung der neuen Kirche für das religiöse Leben der Pfarrangehörigen von Verdins und Untertall sowie von vielen Feriengästen in ihrem Urlaub konnte Pfarrer Hermann Senoner bereits im Vorfeld der Jubiläumsfeier am 9. September 2009 im „Kirchenblatt“ berichten: „Die neue Kirche hat in diesen Jahren den Glaubensweg dieser Gemeinde gefestigt und begleitet, hat die Leute zu den frohen Festen geladen, hat die Sorgen und Nöte der Menschen aufgefangen und schenkt vielen ein Bewusstsein, dass die Kirche auch ihr Zuhause und ein Stück Heimat ist; zudem statten unzählige Gäste der



Die von der Verdinsener Häuserin Rosalinde handverzierte Kerze zum 25-Jahr-Jubiläum der Verdinsener Kirche zur Kreuzerhöhung wurde beim Gottesdienst am Altar entzündet



Organist Marco Fracassi begleitete die Verdins Singgruppe bei den geistlichen Gesängen auf der neuen Orgel, welche bei der Messfeier geweiht wurde



Pfarrer Hermann Senoner feierte mit Pfarrer Martin Frank und P. Urban Stillhard, den Ministranten und der Kirchengemeinde den Jubiläumsgottesdienst



PGR-Präsidentin Rosmarie Livi begrüßt zu Beginn der Messfeier die zahlreich erschienenen Kirchenbesucher

Kirche einen Besuch ab und nehmen auch an den Gottesdiensten teil. So wollen wir das heurige Patroziniumsfest als Jubiläumstag des Dankes begehen“.

So stand denn auch dankbare Freude in Erinnerung an jene, die zum Bau und zur Erhaltung der Kirche in diesen 25 Jahren beigetragen haben, und darüber, dass die Kirche „auch heute noch der Ort des Glaubens“ geblieben ist, im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier am Sonntag, 9. September. Nach dem Einzug der Priester – Pfarrer Hermann Senoner und Pfarrer Martin Frank sowie P. Urban Stillhard – mit den Ministranten und den Ehrengästen, darunter Bürgermeister Luis Kröll und die Altbürgermeister Sepp Unterthurner und Albert Pircher, begrüßte Pfarrer Hermann Senoner die Pfarrangehörigen und Gäste zum kirchlichen Fest mit dem dreifachen Anlass: Zum Kirchweihfest in Erinnerung an die Weihe der neuen Kirche vor 25 Jahren kommt die „Namenstagsfeier“ der „Kirche zur Erhöhung des Hl. Kreuzes“ (das Fest wird am 14. September gefeiert) und noch als besondere

Freude die Weihe der neuen Orgel.

Vor Beginn der Messfeier hieß die Präsidentin des Pfarrgemeinderates von Verdins/Untertall, Rosemarie Livi, die vielen Festteilnehmer willkommen und dankte allen, die beim Bau der Kirche mitgewirkt und die in all den Jahren seither Arbeiten jeglicher Art für die Kirche geleistet haben und noch leisten und Spenden für die Erhaltung des Gotteshauses geben. Nachdem die PGR-Präsidentin kurz auf die Baugeschichte eingegangen war (s. Bericht auf S. 4 unten), konnte sie berichten, dass in diesen 25 Jahren in der neuen Kirche 130 Kinder getauft, 29 Ehen geschlossen worden sind und seit dem Bestehen des Verdins Friedhofes 2004 auch schon sechs Sterbegottesdienste gefeiert wurden.

In den letzten Jahren mussten das Dach neu gedeckt und ein neuer Teppichboden gelegt werden sowie kleinere Erneuerungsarbeiten am Turm u.a. vorgenommen werden. Besondere Freude bereitet den Verdinsern und Untertallnern die Erfüllung eines langgehegten Wunsches mit einer neuen

Orgel, die jetzt geweiht werden könne. Der Wunsch der PGR-Präsidentin für die Zukunft war vor allem an die Kinder und Jugendlichen und an die jungen Familien gerichtet, dass sie weiterhin dieses Gotteshaus besuchen mögen, denn „in euren Händen liegt die Verantwortung für die Erhaltung und Belebung unserer Kirche! Denn ihr seid die Dorfgemeinschaft, die in 25 Jahren das Jubiläum 50 Jahre neue Kirche Verdins/Untertall feiert“.

Die Weihe der Orgel stand dann auch am Beginn des Gottesdienstes, nachdem

Pfarrer Hermann Senoner auf dem Altar die zu diesem Anlass von der Verdins Pfarrhaushälterin Rosalinde schön gestaltete Jubiläumskerze entzündet hatte. P. Urban Stillhard sprach als Leiter der Diözesan Kirchenmusik- und Orgelkommission vorher ein paar Worte zur Herkunft der Orgel aus Cremona, von wo auch der Orgelbauer und Organist Marco Fracassi mitgekommen war und die Orgel beim Festgottesdienst selbst spielte.

Die Anregung zur Beschaffung einer Orgel für die Verdins Kirche wurde von P.

25 Jahre Pfarrkirche von Verdins/Untertall 1984 - 2009



PFARREI ZUR ERHÖHUNG DES HEILIGEN KREUZES VERDINS-UNTERTALL

Ein bebildertes Faltblatt zum 25-Jahr-Jubiläum der Pfarrkirche von Verdins/Untertall hat Pfarrer Hermann Senoner gestaltet und in der Kirche aufgelegt. Darin wird kurz über Geschichte, den Kirchenbau, Gestaltungselemente im Innern, die Seelsorger der Pfarrei und über das Patrozinium der Kirche zur Kreuzerhöhung berichtet



Kirche, Friedhof, Feuerwehrhalle, Schule und Kindergarten bilden das Dorzentrum von Verdins

Urban aufgenommen und nach der Beschaffung in Cremona hat die Orgel nun über die Grieser Abtei ihren endgültigen Standort in Verdins gefunden. Nach den Weihegebeten für die Orgel und dem Fortgang des Gottesdienstes ging P. Urban in der Festpredigt wieder auf die Orgel ein, diesmal als Beispiel für den harmonischen Klang, der erst durch die vielen unterschiedlichen Pfeifen (bei der Verdins Orgel sind es 200) erreicht wird. So sei auch der Dienst aller – eines jeden auf seiner Weise – an einer Pfarrgemeinde, an einer Gemeinschaft für deren Funktionen notwendig und unerlässlich gemäß dem Wort des Evangeliums des Tages: „Wer der Erste unter euch sein will, sei der Diener aller“.

Der Organist Marco Fracassi verschönerte den Gottesdienst dann mit Orgelspiel gemeinsam mit der Verdins Singgruppe unter der Leitung von Andrea Pircher, die die geistlichen Lieder mit Gitarre begleitete. Die Fürbitten galten allen, die beim Bau der Kirche und für die Dorfgemeinschaft von Verdins und Untertall tätig ge-

wesen sind und noch sind, und der Friedensgruß wurde als Zeichen für Frieden und Einigkeit im Dorf, im Land und in der Welt gegeben.

Auf das Bekenntnis zur gemeinsamen Heimat Tirol, das schon unsere Vorfahren vor allem auch als ein Bekenntnis zum Glauben sahen, wies zum Schluss des Gottesdienstes Bürgermeister Luis Kröll auch mit Blick auf den am gleichen Tag stattfindenden Tiroler Festzug in Innsbruck hin. Mit Bezug auf das 25-Jahr-Jubiläum der Verdins Kirche fand er anerkennende Worte für jene mutigen Menschen, die sich damals an den Bau einer neuen Kirche wagten und betonte, dass heute „wir Pfarrangehörigen gefordert sind, darin unseren Glauben zu leben und zu vertiefen“.

Diesem Aufruf schloss sich auch die PGR-Präsidentin Rosmarie Livi an und dankte vor allem Pfarrer Hermann Senoner und Pfarrer Martin Frank sowie allen, die sich für das Leben in der Pfarrei Verdins/Untertall und im Dorf engagieren. Sie wie dann auch nochmals P. Urban Stillhard gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass

die neue Orgel oft zur Freude der Pfarrangehörigen und aller Kirchenbesucher erklingen möge. Zum feier-

lichen Abschluss erfreute der Organist Fracassi die Anwesenden noch mit Solo-Orgelspiel.

Verdins Kirchtag

Nach der kirchlichen Feier fand dann auf dem Dorfplatz die weltliche Verdins Kirchtagsfeier ihren Anfang, die heuer bereits zum 3. Mal von den Ziehharmonikafreunden Schenna und der Gruppe Untertall der Feiw. Feuerwehr Tall organisiert und mit dem Bieranstich durch Bürgermeister Kröll

eröffnet wurde. Bei sommerlich schönem Wetter und großem Zuspruch der Verdins, Tallner, Schenner und vieler Gäste nahm die von der Schenner Böhmischen musikalisch flott und unterhaltsam gestaltete weltliche Kirchtagsfeier bis zum Abend einen fröhlichen stimmungsvollen Verlauf.



Bernhard Innerhofer von den Ziehharmonikafreunden besucht Bürgermeister Luis Kröll, die weltliche Kirchtagsfeier mit dem Bieranstich zu eröffnen



Die Schenner Böhmische spielt zum Kirchtag auf

Gebrauchtkleidersammlung der Caritas am 7. November

Am Samstag, dem 7. November 2009 organisiert die Pfarrcaritas Schenna wieder die traditionelle Gebrauchtkleidersammlung. Eine herzliche Einladung und ein herzlicher Dank ergeht bereits jetzt an die vielen fleißigen Helfer und an die Transportunternehmer Robert Verdorfer und Stefan Pföstl, welche sich seit Jahren kostenlos für den guten Dienst zur Verfügung stellen. Südtirolweit werden über 3.000 Freiwillige unterwegs sein, um die gelben Caritas-Säcke einzusammeln und zu den Verladestellen zu bringen.

Was wird gesammelt?

Die Pfarrcaritas bittet, nur gut erhaltene Kleider, Schuhe (paarweise zusam-

mengebunden), Taschen und Haushaltswäsche wie Decken, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken und Vorhänge abzugeben. Die Ware ist für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt. Sie wird weder eingestampft noch aufgerissen. Nur gute, saubere und trockene Ware kann weitergegeben werden. Die Textilien, Schuhe und Taschen müssen in die gelben Säcke gefüllt und gut verschnürt werden, damit das Auf- und Abladen durch die freiwilligen Helfer reibungslos und zügig durchgeführt werden kann.

Was geschieht mit dem Erlös?

Mit dem Erlös von über

167.000 € im Jahr 2008 wurden die Tätigkeiten der Telefonseelsorge, der Freiwilligenarbeit und der Hospizbewegung, sowie die Arbeit mit obdachlosen Menschen unterstützt. Der Erlös 2009 kommt Menschen in Not in Südtirol zugute.

Wo sind die Sammelsäcke erhältlich?

An den Kirchenportalen von Schenna, Verdins und Tall stehen Sammelsäcke zum Mitnehmen bereit. Nähere Informationen zur Gebrauchtkleidersammlung werden rechtzeitig über den Pfarrbrief mitgeteilt.

Tag des Sonntagslichtes

Sonntag, 8. November 2009



„Sonntag“– dieses Thema begleitet die pastorale Tätigkeit der Jahre 2008-2010 bei besonderer Weise. In unseren Pfarreien wurde schon in verschiedenen Gelegenheiten dieser Gedanke vertieft. Im Herbst 2009 möchte die Diözese das Thema Sonntag und Sonntagsgestaltung auch stärker in die Familien bringen. Dazu wurde am Seelsorgeamt ein Projekt erarbeitet, es nennt sich „Sonntagslicht“. Damit ist ein kleiner fischförmiger Teelichthalter gemeint, der als Schmuck für den Sonntagstisch gedacht ist. Ein zusätzliches Sonntagsheft gibt Anregungen, wie der Sonntag in der Familie gestaltet werden kann. In der Pfarre

Schenna wird das „Sonntagslicht“ am 8. November im Rahmen des Gottesdienstes verteilt. Beim Gottesdienst um 10.00 Uhr, der zu diesem Thema gestaltet wird, soll möglichst vielen Familien und Hausgemeinschaften dieses Licht als Geschenk mitgegeben werden. In derselben Weise wird auch in der Pfarre Verdins/Untertall am gleichen Sonntag bei der hl. Messe um 9.30 Uhr dieses Thema im Mittelpunkt stehen. Die Familien, die Hausgemeinschaften, aber ebenso die Alleinstehenden sind zu diesem Tag des Sonntagslichtes herzlich eingeladen.

Die Seelsorger und die Pfarrgemeinderäte

25 Jahre neue Kirche Verdins

Zur Baugeschichte: 1976 beschlossen einige beherzte Verdinsler mit Pfarrer Alois Weiss und mit der Unterstützung durch Pfarrer Josef Oberhofer von Schenna den Bau einer neuen Kirche. Ein Kirchenbaukomitee unter dem Vorsitz von Alois Pircher-Gatterer wurde gegründet und trieb das Bauprojekt, das vom Architektenehepaar Willy und Lilly Gutweniger ausgearbeitet wurde, voran: „Mit wenig Geld (Spenden) und viel Mut“, wie PGR-Präsidentin Rosmarie Livi bei der 25-Jahr-Feier betonte.

Baubeginn: im März 1978; Grundsteinlegung durch Bischof Gargitter am 29. April

Weihe der vier neuen Glocken durch Weihbischof Forer am 14.9.1980

1. hl. Messe in der neuen Kirche: am 30. November 1980

Weihe der neuen Kirche durch Bischof Joseph Gargitter: am 9. September 1984

1987 wurde die Kuratie Verdins/Untertall zur Pfarre erhoben

Seit dem Jahr 2000 wirkt Pfarrer Martin Frank als Seelsorger in Verdins

Seit 2005 ist Pfarrer Hermann Senoner von Schenna auch Pfarrer von Verdins

Näheres über die Geschichte der neuen Kirche, die Seelsorger, die dort gewirkt haben und wirken, den Bau und die Gestaltungselemente im Inneren sowie über das Patrozinium kann einem Faltblatt entnommen werden, das Pfarrer Hermann Senoner gestaltet hat und das in der Pfarrkirche von Verdins aufliegt.

Gemeindebauhof offiziell vorgestellt Feier mit Segnung der neuen Arbeitsstätten

Bürgermeister Alois Kröll stellt die neue Struktur der Bevölkerung vor, welche mit Halle und Freiflächen rund 1000m² umfasst. Pfarrer Hermann Senoner segnet die neuen Arbeitsstätten im Gemeindebauhof. Die Jäger freuen sich über eine Wildabgabestelle. LR Michl Laimer entbietet den Glückwunsch der Südtiroler Landesregierung.

Bürgermeister Alois Kröll hatte die Bevölkerung für

den 12. September eingeladen, um den neuen Gemeindebauhof feierlich zu übergeben und offiziell vorzustellen. Die musikalische Umrahmung übernahmen eine Bläsergruppe der Musikkapelle und die Jagdhornbläser.

Wie der Bürgermeister in seiner Rede betonte, haben die Gemeindearbeiter nun endlich den notwendigen Raum für die Unterbringung der Fahrzeuge und Maschinen erhalten. Der Aufgabenbereich der Mitarbeiter



Die Banddurchschneidung mit dem Projektanten Geom. Günther Kofler, Bürgermeister Alois Kröll, Landesrat Michl Laimer, Arch. Robert Gamper vom Landesstraßendienst, Revierleiter Sepp Dosser und Mitglieder des Gemeindeausschusses



Pfarrer Hermann Senoner segnet den Gemeindebauhof



Die Aufschrift am Bauhof mit Wappen der Gemeinde Schenna

des Gemeindebauhofes wird immer komplexer und nimmt von Jahr zu Jahr zu. Besonders die Übertragung und Instandhaltung der Schneeräumung des ländlichen Wegenetzes an die Gemeinde im Jahre 1989 erforderte die Erweiterung des Fuhr- und Maschinenparks. Der 1987 errichtete Bauhof platzte in der Folge schon bald aus allen Nähten, so dass viele Maschinen bei Privaten untergebracht oder unter freiem Himmel abgestellt werden mussten.

Nun verfügt die Gemeinde Schenna über einen geräumigen Bauhof, der den vielfältigen Anforderungen entspricht und ein fachgerechtes, effizientes und auch motiviertes Arbeiten der Gemeindearbeiter für die Bürgerinnen und Bürger ermöglicht. Die Arbeiten, welche von dieser Arbeitsstätte ausgehen, sind vielfältig.

Ein Schwerpunkt ist dabei die Straßeninstandhaltung und im Winter die Schneeräumung. Die Gemeindearbeiter sorgen auf zirka 100 Kilometern Straßen und ländlichem Wegenetz für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer und der Fußgänger. Ein weiterer

Schwerpunkt ist für Sauberkeit auf den Straßen und Plätzen zu sorgen, was das Erscheinungsbild der Gemeinde Schenna positiv beeinflusst. Der Bürgermeister bedankte sich bei den Gemeindearbeitern Walter Raffl, Toni Nussbaumer und Rudi Pichler auch im Namen der Bevölkerung für ihren Einsatz!

Landesrat Dr. Michl Laimer beglückwünschte die Gemeindeverwaltung zur Realisierung des Gemeindebauhofes und verwies auf die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Gemeinde und ihrer Arbeiter, auch etwa bei Defekten an der Kanalisation oder bei der Trinkwasserversorgung, immer wieder werden die Arbeiter angefordert. In diesem Zusammenhang verwies der Bürgermeister auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren, die bei Aufräumarbeiten nach Unwettern die Arbeiter unterstützen oder selbst präventiv tätig sind, um Gefahren von der Bevölkerung abzuwenden. Ein Dank erging auch an die Verantwortlichen und Arbeiter des Landesstraßendienstes (Arch. Robert Gamper und Franz Öttl) für die Instandhaltung und all-

gemeinen Arbeiten auf den Landesstraßen.

Die Segnung des Gemeindebauhofes nahm Pfarrer Hermann Senoner vor. Er wies darauf hin, dass ein Gebäude oder Maschinen erst durch die Menschen, die damit arbeiten und wirken, mit Leben und Sinn erfüllt wird. In diesem Sinne erflachte er für die neue Arbeitsstätte und die Arbeit zum Wohle der Dorfgemeinschaft den göttlichen Schutz und Segen.

Revierleiter Josef Dosser bedankte sich bei Bürgermeister Alois Kröll dafür, dass die Räumlichkeiten für die Wildabnahmestelle am Bauhof von der Gemeindeverwaltung gebaut und zur

Verfügung gestellt wurde. Die beiden Kühlzellen und die Einrichtung werden von der Jägerschaft selbst finanziert, wobei er sich für einen Beitrag seitens des Landeshauptmannes Luis Durnwalder öffentlich bedankte. Dem Protokoll entsprechend kam es zur Banddurchschneidung an der Einfahrt zum Gemeindebauhof. Abschließend luden die Jäger die Ehrengäste und die Bevölkerung zu Speise und Trank vor der Wildabnahmestelle. Die Bevölkerung nutzte die Gelegenheit, den Gemeindebauhof, den Fuhrpark und die neue Struktur für die Wildabnahme der Jäger zu besichtigen.



Blick auf die nun gesicherte Mauer des Eislaufplatzes



Reges Treiben im Recyclinghof, Bildmitte: Michael Pichler bei der Arbeit



Gemütlicher Abschluss der Feier vor der Wildabgabestelle

Zur Baugeschichte:

Bereits 1995 konnte der Grund für den Bau des Wertstoffhofes und die Erweiterung des Bauhofes von Franz Josef Mitterhofer, Arlt und Michael Pichler, Valquint angekauft werden. Doch während die Errichtung des Recyclinghofes zwischen 1996 und 1998 realisiert werden konnte, verzögerte sich die Erweiterung des Bauhofes aufgrund fehlender finanzieller Mittel um viele Jahre. Im Jahr 2007 beauftragte die Gemeindeverwaltung Geom. Günther Kofler mit der Ausarbeitung des Projektes für den Neubau des Bauhofes. Das Projekt konnte im Laufe des Jahres 2008 genehmigt und die notwendigen Finanzmittel bereitgestellt werden. Der Auftrag für die Baumeisterarbeiten ging an die Firma Roland Gufler, welche am 28. Oktober 2008 mit den Bauarbeiten begann.

Die Bauarbeiten gestalteten sich eher schwierig, zumal auf dem gesamten Areal Grundwasser austritt, welches in einem Speicherbecken unter der Halle gesammelt, von einigen Bauern als Beregnungswasser genutzt bzw. abgeleitet wird. Für die Bebauung des

Platzes und die Hangsicherung waren aufwendige Bohrpfahlarbeiten notwendig. Dadurch ergab sich allerdings erst eine optimale Ausnutzung des verfügbaren Grundes. Gleichzeitig konnte die instabile und absturzgefährdete talseitige Mauer des Eislaufplatzes gesichert werden.

In der großzügigen Halle mit insgesamt 320 m² ist auch ein abgegrenzter Waschplatz für die Fahrzeuge und Maschinen untergebracht. Auf dem Freigelände sind 3 Boxen für Streusalz und Streugut untergebracht. Das mobile Holzdach ermöglicht zu einem späteren Zeitpunkt eventuell das Aufstellen eines Salzsilos. Der danebenliegende, abgeschlossene Raum wird vorläufig dem Tourismusverein als Lager überlassen. Insgesamt stehen zwischen Halle und Freigelände nunmehr über 1.000 m² zur Verfügung.

Auf dem Dach der Halle wurde eine Wildabgabestelle für das Jagdrevier Schenna errichtet. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die hygienisch-sanitären Bestimmungen zur fachgerechten Verarbeitung und Aufbewahrung des Wildbrets einzuhalten. Der ge-

samte Innenausbau wurde vom Jagdverein selbst in Auftrag gegeben und finanziert. Nach Bedarf soll diese Einrichtung auch von der Öffentlichkeit genutzt werden können. Bürgermeister Kröll wünschte den Jägern mit einem kräftigen Weidmanns Heil viel Freude mit der neuen Einrichtung.

Im Zuge der Arbeiten musste auch das öffentliche Gewässer „Stuanbocher Grëibm“ vom Valquinter Stadel bis zur Arlt-Reas längs der Zufahrtsstraße neu verlegt werden.

Durch die instabile talseitige Mauer des Mehrzwecksportplatzes waren auf dem Platz selbst Setzungen aufgetreten, welche

behooben wurden, gleichzeitig wurde ein neuer Asphaltbelag eingebaut und die Abgrenzungsbande wurden erneuert. Im Zuge der Arbeiten zur Außengestaltung wurden die seitlichen Betonmauern des Mehrzwecksportplatzes mit Naturstein verkleidet, sowie die Zufahrtsstraße neu gestaltet. Durch diese Maßnahme wird einerseits das Erscheinungsbild der gesamten Anlage verbessert, andererseits stehen jetzt ausreichend Parkplätze für die Kleinsportanlage zu Verfügung.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf insgesamt €1.038.743,34, davon für erbrachte Baulei-



Freigelände mit Halle und Boxen für Streusalz und Streugut



Blick in die Fuhrparkshalle



Die Gemeindearbeiter von links nach rechts: Rudi Pichler, Walter Raffl, Toni Nussbaumer

stungen €903.244,32 und für technische Spesen €135.499,02. Finanziert wurden die Arbeiten mit €788.743 aus bilanzeigenen Mitteln der Gemeinde Schenna und mit 250.000 € als Beitrag des Landes Südtirol, wofür sich der Bürgermeister beim anwesenden Landesregierungsmitglied Michl Laimer stellvertretend recht herzlich bedankte.

Der Bürgermeister verwies darauf, dass während der Bauarbeiten Gott sei Dank keine Unfälle passierten und bedankte sich bei den ausführenden Firmen und deren Arbeitern für die gute Ausführung des Bauhofes.

Die am Bau beteiligten Techniker und Firmen: Projektant: Geom. Günther Kofler; Statische Planung und Bauleitung: Ing. Oswald Holzner; Statische u. technisch-verwaltungsmäßige Abnahmeprüfung: Ing. Norbert Theiner; Baufirma: Roland Gufler; Bohrpfahlarbeiten: Gufler Bau; Elektroinstallationen: Elektro Innerhofer; Heizungs- und Sanitäranlagen: Hydys; Lieferung der Tore: Bausystem Intertor; Hallenaufschrift, Bodenmarkierungen und Maler-

arbeiten: Helmut Haller; Lieferung der Geländer und der Verbindungstreppe zum Wertstoffhof: Gufler Metall; Lieferung und Einbau der Schieber für den Wasserspeicher: Sepp Haller; Beleuchtungsarbeiten: Albert Mair; Lieferung und Einbau der Kühltechnik und der gesamten Einrichtung für die Wildabgabestelle: Ungerer Kühlanlagen.



Die Wildabgabestelle

Herbstfest der Schützenkompanie Schenna mit Umzug

Zum 44. Mal fand heuer wieder das traditionelle Herbstfest der Schützenkompanie statt. Bei gutem Wetter startete das Fest am Samstag, 12. September mit einem Einzug der Schützen mit der Musikkapelle Wörschach aus der Steiermark. Die Musikgruppe „Die Hallers“ aus dem Passeiertal sorgte im Anschluss daran für gute Stimmung und bei Tanz und Gesang feierten besonders die Steirer Gäste bis spät in die Nacht.

Am Sonntag standen Konzerte der vier Musikkapellen auf dem Programm. Passend zum Tiroler Gedenkjahr und dem 150. Todesjahr Erzherzog Johanns waren heuer jeweils eine Kapelle aus der Steiermark (Wörschach), aus Nordtirol (Pfaffenhofen), aus Bayern (Rottenbuch) und natürlich die Musikkapelle Schenna mit dabei.

Den Höhepunkt des Festes bildete wiederum am Nachmittag der Umzug, welcher heuer mit seinen historischen Wagen besonders sehenswert war. Im ersten Teil des Umzuges konnten die Zuschauer neben der Schützenkompanie Erzherzog Johann und Schützen aus dem ganzen Bezirk auch Andreas Hofer mit seinen Mitstreitern und eine Gruppe Landstürmer, dargestellt von der Volksbühne, bestaunen.

Der zweite Teil hingegen gab einen kleinen Einblick in das bäuerliche Leben von früher: ein Heufuder, ein Kornwagen, ein Almbtrieb, der Saltner, ein Törggelen- und ein Apfelwagen, das „Holzstrafn“, die alte Schloss-Spritze, altes Werkzeug und eine typische alte Gastwirtschaft begeisterten die Zuschauer längs der Straße. Die Schützenkompanie möchte allen Vereinen, die mit guten Ideen und schön gestalteten Wagen den heurigen Umzug zu einem einmaligen Erlebnis für Gäste und Einheimische machten, herzlich danken.

Am darauf folgenden Sonntag stand der Höhepunkt des heurigen Gedenkjahres auf dem Programm, der Landesfestumzug. Mit einem Bus und gemeinsam mit der Schützenkompanie Obermais fuhren die Schenner Schützen nach Innsbruck. Im Tivoli-Stadion warteten dann Schützenkompanien und Musikkapellen aus dem gesamten Tirol auf ihren Auftritt. In Achterreihen marschierten die einzelnen Blöcke bis zur Triumphpforte, wo der große Umzug startete. So auch die Schenner Schützen im Schützenbezirksblock Burggrafenamt-Passeier mit über 450 Schützen, Marketenderinnen und Jungschützen.



Zum Tiroler Gedenkjahr durften beim Umzug Festwagen mit Andreas Hofer und seinen Getreuen (oben) sowie mit dem Landsturm (unten) nicht fehlen



Im Bild unten: Mit Dreschflegel und Windmühle wurde an den Getreideanbau in früheren Zeiten erinnert



40 Jahre Volkstanzgruppe Schenna

„Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel nichts mit dir anzufangen.“ Augustinus

Schon der hl. Augustinus wusste, wie man sich auf den Himmel vorbereiten kann.

Ob die SVP-Jugend, die Bauernjugend und die Katholische Jugend das wussten, als sie im Dezember 1969 die Idee hatten, auch in Schenna eine Volkstanzgruppe zu gründen, ist nicht festgehalten. Festgehalten ist aber sehr wohl, dass es seit diesem Jahr in Schenna eine Volkstanzgruppe gibt.

Anfangs fand die Gruppe vor allem durch die Volkstanzgruppe Lana große Unterstützung beim Erlernen der Tänze, doch durch verschiedene Lehrgänge im In- und Ausland, wie z.B. dem Winterlehrgang im Haus der Familie in Lichtenstern am Ritten, wurden die tänzerischen Fähigkeiten der Mitglieder immer mehr erweitert, sodass sie bald ohne die Unterstützung anderer Volkstänzer auskam.

Viele Jahre fanden die wöchentlichen Proben im Pfarrheim statt, bis im Jahre 1981 der Raum im Dachgeschoss der Feuerwehrhalle als Proberaum zur Verfügung ge-

stellt wurde.

Die dort erlernten Tänze wurden natürlich auch aufgeführt: zahlreiche Auftritte bei Brauchtumsabenden, bei Hochzeiten, zu festlichen Anlässen und auch die Ausflüge boten reichlich Gelegenheit, das Erlernte zu zeigen und auch die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe zu stärken sowie neue Beziehungen zu anderen Volkstanzgruppen zu knüpfen.

Wie in jedem Verein, gab es auch bei der Volkstanzgruppe Schenna Höhen und Tiefen; Jahre mit vielen Mitgliedern und zahlreichen Auftritten, doch auch solche, in denen der Verein nur schwach besetzt war. Trotz allem ist die Volkstanzgruppe heute eine ansehnliche Gruppe mit 14 Mädchen und 12 Burschen. Damit dies auch weitere 40 Jahre so bleibt, freut man sich immer über tanzbegeisterte Neuzugänge, die sich die Volkstanzgruppe einmal anschauen möchten. Da die Volkstanzgruppe natürlich auch ein sehr geselliger Verein ist, möchte sie dieses Jubiläum nicht einfach spurlos vorüber ziehen lassen. Deshalb wird ein Festl organisiert, zu dem alle recht herzlich eingeladen sind.



Auf einem Wagen der Bauernjugend wurde die Weinwirtschaft und das Törggelen dargestellt



Das „Holzstrafn“



Alte Handwerksberufe und -geräte wurden ebenfalls beim Umzug gezeigt

Die Volkstanzgruppe Schenna lädt alle ehemaligen und aktiven Volkstänzer, Freunde und Liebhaber des Volkstanzes und der Volksmusik, Tänzer und solche die es noch werden wollen, sowie alle Interessierten zur

40-Jahr-Feier

am 20. November im Gasthof Hasenegg ein.

Beginn: 20.00 Uhr

Musik: „Die Hoamstanzer“

Für Speis' und Trank ist bestens gesorgt.

Auf das Kommen vieler und einen schönen Abend freut sich die Volkstanzgruppe Schenna.

Tracht oder festliche Kleidung erwünscht.



Mit Neunzig „in die Vollen“

Nicht nur strahlenden Sonnenschein, sondern auch strahlende Gesichter gab es bei den Heimbewohnern des Altenheims Schenna bereits beim Start zum heurigen Kegelausflug. Lange genug hatte man sich nämlich schon im Vorfeld auf das bevorstehende Kegeltturnier gegen die befreundeten Heimbewohner des Altenheims Tirol vorbereitet und mit großer Leidenschaft für die Revanche des letztjährig verlorenen Turniers trainiert. Deshalb war die Vorfreude groß, beim heurigen Kegeltturnier am 18. September beim Gasthof Hasenegg „in die Vollen“ zu gehen. Und das, obwohl mehrere Teilnehmer bereits über neunzig Jahre alt sind.

Schon Monate zuvor nutzte man das schöne Wetter des heurigen Sommers, um mit einer provisorischen Kegelbahn in der Grünanlage des Altenheims zu trainieren. Bei schlechtem Wetter hingegen konnte man im Zuge der Freizeitaktivität sein Können beim virtuellen Kegelspielen mit der Wii-Konsole demonstrieren.

Da aber gemeinsame Aktivitäten mit Senioren anderer Heime auf jeden Fall interessanter und unterhaltsamer sind, gab es eine Neuauflage des Freundschaftsturniers mit dem Altenheim Tirol, mit welchem man bereits in der Vergangenheit gemeinsame Ausflüge unternommen hat. Dabei stellte sich heraus, dass Kegelausflüge besonders beliebt sind, da diese die Möglichkeit bieten, sportliche Betätigung und Unterhaltung zu vereinen. Während die Bewegungsmotorik geschult und die Konzentrationsfähigkeit gesteigert wird, können zugleich neue Kontakte zwi-

schen den Heimbewohnern gefördert und gefestigt werden. Und das war auch an diesem Tag der Fall. Mit Spannung erwartete man gemeinsam die Eröffnung des Turniers und versuchte bereits von Anfang an dem jeweiligen Gegner das Fürchten zu lehren. Beide „Mannschaften“ zeigten deshalb sofort ihr Können und räumten des Öfteren alle Neune ab. Schlussendlich konnten aber wieder die Gäste aus Dorf Tirol das Turnier für sich entscheiden und somit ihren Titel verteidigen. Leer ging aber niemand aus, denn jeder Teilnehmer bekam ein Überraschungsgeschenk und bei der darauf



folgenden Marenden wurde gemeinsam auf die Siegermannschaft angestoßen. Am Ende waren sich alle einig: Sieger gab es zwar nur einen, aber gewonnen hatten alle! Der gelungene Nachmittag war eine will-

kommene Abwechslung für alle Beteiligten.

Aus diesem Grund freut man sich bereits jetzt wieder auf das nächste Kegeltturnier und auf die gemeinsame Vorbereitung, um einen „Hattrick“ des Altenheims Tirols zu vermeiden.

Ein besonderer Dank gilt dem Taxidienst PRUNNER REISEN, welcher den Personentransport kostenlos übernommen hat.

Forsttagssatzung am 19. November 2009

Das Forstamt Meran teilt mit, dass die Forsttagssatzung für das Jahr 2009 am Donnerstag, dem 19. November 2009, ab 9.00 Uhr im Gasthof Tannerhof stattfindet.

Weiters muss an diesem Tag, wie üblich, um Weidebewilligungen für das Jahr 2010, sei es für Waldgebiete oder auch für Almen, angesucht werden. Besonders die Kleintierhalter (Schafe und Ziegen) sollen diesen Termin wahrnehmen, um eventuell spätere Sanktionen bezüglich nicht genehmigter Weide zu vermeiden. Meldungen von Holzschlägerungen und Ansuchen um Weidebewilligungen werden ab sofort von der Forststation Meran, Tel. 0473/252220 entgegengenommen.

Allerheiligen, Allerseelen



Auf den von fleißigen Händen schön gepflegten Friedhöfen von Schenna, Tall und Verdins ruhen unsere Toten, derer wir in den kommenden Tagen wieder besonders gedenken. Es sind unsere Vorfahren, die das Dorf in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten belebt und bewirtschaftet haben und

damit auch den Grundstein für unser heutiges Dasein gelegt haben. Dass es den allermeisten Mitbürgern heute verhältnismäßig recht gut geht, ist auch das Verdienst unserer Ahnen. Mit Recht danken wir ihnen daher in Gebeten, die wir für sie dem Schöpfer aller Dinge vortragen und tun dies

Gedenkfeier im Sticklen Gassl



Am Sonntag, 15. November sind alle Schenner herzlich zur Gedenkfeier im Sticklen Gassl eingeladen. Nach der Hl. Messe in der Pfarrkirche zieht die Dorfbevölkerung über den Mitterplattweg zur Kranzniederlegung an der Gedenktafel im Sticklen Gassl. Dort wird von der Formation der Schützenkompanien Schenna und Obermais eine Ehrensalve geschossen.

besonders an Allerheiligen und Allerseelen. Angehörige und Mitbürgerinnen pflegen die letzten Ruhestätten der Toten das ganze Jahr über mit viel Fleiß und Hingabe, so dass auch unsere Gäste sich immer wieder erstaunt über die schönen Friedhöfe äußern.

In Schenna wurden im abgelaufenen Jahr einige Grabstätten neu angelegt und als Urnengräber ausgewiesen. Voraussichtlich werden in Zukunft sicher vermehrt auch bei uns Urnenbestattungen gewünscht werden.

Erst im Jänner dieses Jahres ist unser prominenter und verdienter Mitbürger Franz Klotzner-Loth auf eigenen Wunsch in seinem Familiengrab urnenbestattet worden. Jedes Jahr im Herbst, wenn die Nächte länger werden und sich bereits am frühen Abend Dunkelheit über die Landschaft legt, sind wir Menschen verstärkt bereit, über unser Leben nachzudenken und besinnen uns dabei dankbar auch einmal mehr unserer verstorbenen Verwandten und Bekannten durch Friedhofbesuche und Gebete.



Am westlichen Friedhofsaufgang von Schenna wurden heuer Urnengrabstätten neu angelegt



„Wünsch' Dir was!“ 2009

Mehr mitmachende Gemeinden, mehr Rubbelpreise, ein „Mehr“ an Gesamtsumme: was will man mehr? Der Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol lädt alle ein, mitzumachen!

Die Grundidee ist immer die ursprüngliche: Ganz einfach in Südtirol einzukaufen und nicht wer weiß wohin zu fahren. An Qualität mangelt es hier sicher nicht, die Auswahl ist groß und auch die Preise lassen sich durchaus sehen.

Dazu gibt es hier bereits zum 7. Mal die Aktion „Wünsch' Dir was“, die heuer mit einem großen „Mehr“ zum „Dableiben“ reizt: 111 statt 80 Betriebe, welche mitmachen, sowie 11 Gemeinden statt 8, nämlich Algund, Burgstall, Gargazon, Dorf Tirol, Marling, Partschins/Rabland/Töll, Schenna, Tschermers und neu dazu Tisens, St. Pankraz und die Gemeinde Ulten. Dort kann man also wunderbar einkaufen, es sich danach gut gehen lassen in einem der vielen Gastbetriebe, die ebenfalls an der Aktion teilnehmen, überall rubbeln und höchstwahrscheinlich auch gewinnen! Und so funktioniert die

Weihnachtsaktion „Wünsch' Dir was!“ 2009 im Detail: für Einkäufe bzw. Konsumierungen in den Betrieben, die am „Wünsch' Dir was“-Plakat zu erkennen sind, erhält man wie bisher pro 10,00 € Einkaufssumme ein Gewinnlos mit zwei Gewinnchancen - zum einen die Rubbelfläche, mit der man heuer 10, 20, 100 und gar 500 € in Form von Einkaufsgutscheinen sofort gewinnen kann. Sollte man auf diese Weise zunächst keinen Gewinn erzielen, füllt man das Los aus und wirft es in die eigens dafür vorgesehenen Boxen. So nimmt man an allen (!) darauffolgenden Wochenziehungen teil, bei denen Preise von 200, 300, 400, 600 und 1.000 € winken, zu einem wöchentlichen Gesamtwert von 2.500 € - natürlich immer als Einkaufsgutscheine! Für die gesamte Aktion stehen dieses Jahr unglaubliche 34.000 € zur Verfügung, also rund ein Drittel mehr als letztes Jahr. Und immer noch bekommt man am Mittwoch ein zusätzliches Gratis-Los bei jedem Einkauf.

Start der Aktion: 9. November, Ende: 31. Dezember 2009. Sie wird unübersehbar durch alle Medien an-

gekündigt, so dass wirklich jeder die Chance hat, an diesem Einkaufsspaß mit Gewinnchancen, teilzunehmen. Nach den wachsenden Erfolgen der vergangenen 6 Jahre ist der Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol fest überzeugt die Südtiroler Konsumenten

und Gäste mit den richtigen Argumenten angesprochen zu haben und ist sehr zuversichtlich bezüglich einer regen Teilnahme. In diesen schwierigen Zeiten darf man dazu nicht vergessen, wie wichtig es ist - zum Wohle aller - die einheimische Wirtschaft zu unterstützen.

Lassen wir Kinderaugen strahlen!



Zum elften Mal findet heuer „Weihnachten im Schuhkarton“ in Südtirol statt. Diese weltweit größte Geschenk-Aktion bereitet diesmal bedürftigen Kindern im moldawischen Rumänien eine unvergessliche Weihnachtsfreude. Viele dieser Kinder haben noch nie ein Weihnachtsgeschenk erhalten.

Zu diesem Zweck soll eine Schuhschachtel für eines dieser Kinder mit neuen Geschenken: Spielsachen, Hygieneartikel, Bekleidung, Schulsachen, Süßigkeiten gefüllt werden. Diese soll bis spätestens 15. November im Tourismusbüro Schenna abgegeben werden.

Eine Spende von € 6,- ist für Abwicklung und Transport notwendig.

Die Päckchen werden kon-

trolliert, zugeklebt, verpackt und mit LKW's nach Rumänien gebracht. Dort werden die Geschenke in Slums, Kranken- und Waisenhäusern, Flüchtlingslagern, Kindergärten und Schulen im Rahmen einer Weihnachtsfeier verteilt.

Infos und Anregungen sind den aufgelegten Broschüren zu entnehmen, oder unter www.weihnachten-im-schuhkarton.at zu finden.

Der Heilige des Monats November:

Hl. Martin von Tours

Festtag: 11. November

St. Martin: Bischof von Tours * um 331 (?) in Sabaria, heute Szombathely in Ungarn † 8. November 399 (?) in Candes, heute Candes-Saint-Martin bei Tours in Frankreich.

Martin war der Sohn eines heidnisch-römischen Tribuns. Er wurde in Pavia, der Heimatstadt des Vaters, christlich erzogen und im Alter von zehn Jahren in die Gruppe der Katechumenen - der Taufbewerber - aufgenommen. Mit 15 Jahren musste er auf Wunsch des Vaters in den Soldatendienst bei einer römischen Reiterabteilung in Gallien eintreten. Im Alter von 18 Jahren wurde er von Hilarius, dem späteren Bischof von Poitiers, getauft. Im Alter von 20 Jahren schied er vor einem neuen Feldzug gegen die Germanen aus dem Militär aus, weil Christsein und Militärdienst sich nicht vereinbaren ließen. Zuvor geschah nach der Legende, was Martin weltberühmt machte: Martin begegnete am Stadttor von Amiens als Soldat hoch zu Ross einem frierenden Bettler, ihm schenkte er die mit dem Schwert geteilte Hälfte seines Mantels; in der folgenden Nacht erschien ihm dann Christus mit dem Mantelstück bekleidet: Er war es, der Martin als Bettler prüfte. Martin wurde 371 / 372 auf Drängen des Volkes Bischof von Tours, trotz Vorbehalten seitens des Klerus und gegen seinen Willen. Die Legende berichtet, er habe sich in einem Stall versteckt, um der Wahl zu entgehen, doch hätten ihn die Gänse durch ihr Schnattern verraten. Der volkstümliche Brauch der Martinsgans, die man vielerorts zum Mar-



Hl. Martin (Baumann-Bildstöckl)

tinsfest verzehrt, rührt wohl von dieser Geschichte her. Eine andere Überlieferung berichtet: als Martin als Bischof predigte, wurde er durch eine Schar schnatternder Gänse, welche in die Kirche watschelten, unterbrochen. Sie wurden gefangen genommen und zu einer Mahlzeit verarbeitet.

Beim Volk war Martin beliebt als ein gerechter, treusorgender Bischof. Missions-

reisen führten Martin durch sein ganzes Bistum. Mit Hilfe seiner Mönche gründete er Landpfarreien und organisierte den Pfarreiklerus nach dem Vorbild seiner Mönche. Auf einer Missionsreise starb Martin. Mönche brachten seinen Leichnam auf der Loire nach Tours, wo er drei Tage später beigesetzt wurde - daher der Gedenktag. Auf der 40 Kilometer langen Strecke sollen in dieser Nacht die Ufer zu neuem Leben erwacht sein, ein Meer weißer Blüten habe den Fluss gesäumt. Zur Beisetzung strömte eine riesige Menschenmenge. Sein Schüler und Nachfolger als Bischof, Briccius, errichtete über Martins Grab eine Kapelle, die ein vielbesuchtes Ziel von Pilgern und fränkisches Nationalheiligtum wurde.

König Chlodwig I. erklärte Martin zum Schutzherrn der fränkischen Könige und ihres Volkes. Sein Mantel galt als fränkische Reichsreliquie, wurde seit 679 am Königspalast in Paris aufbewahrt und auf allen Feldzügen mitgeführt.

Mit der Ausdehnung des Fränkischen Reiches breitete sich der Martinskult nach



Hl. Martin. Ausschnitt vom Seitenaltar (1930) in der neuen Pfarrkirche von Schenna

Osten aus, zunächst besonders im Harz und in Thüringen. Martinsumzüge gab es früher in katholischen Gebieten wie im Rheinland und in Schlesien, heute sind sie weit verbreitet: an der Spitze des Zuges reitet „der Heilige“, oft vom Bettler begleitet; dann folgen singende Kinder mit Lampions in den Händen.

Brauchtum

Der volkstümliche Brauch der Martinsgans, die man vielerorts zum Martinsfest verzehrt, basiert auf dem Martinstag als Hauptzinsstag: am Martinstag begann das neue Wirtschaftsjahr (Fortsetzung auf S. 14)



Hl. Martin. Spätgotischer Altar (1570) in der alten Pfarrkirche

111 TEILNEHMENDE BETRIEBE

WÜNSCH' DIR WAS!

2009

ALGUND
BURGSTALL/GARGAZON
DORF TIROL
MARLING
PARTSCHINS/RABLAND/TÖLL
SCHENNA
ST. PANKRAZ
TISENS
TSCHERMERS
GEMEINDE ULTEN

hds unione

Jedes Los mit Rubbelfeld
Sofortgewinne im Gesamtwert von: 16.500 €
Jede Woche Einkaufsgutscheine 7 x 2.500 € im Gesamtwert von: 17.500 €
Gewinne im Gesamtwert von: 34.000 €

VOM 09. NOVEMBER BIS ZUM 31. DEZEMBER NOCH MEHR GEWINNE FÜR ALLE!

Mehr Betriebe, mehr Gemeinden, mehr Gewinn! Heuer steht alles im Zeichen des „Mehr!“ Am 9. November ist es wieder soweit: Die beliebte „Wünsch' Dir was“-Aktion startet in 111 Fachgeschäften und gastronomischen Betrieben (startet in 80 wie im Vorjahr!) der Gemeinden Algund, Burgstall, Dorf Tirol, Gargazon, Marling, Partschins/Rabland/Töll, Schenna, St. Pankraz, Tisens, Tschermers und Gemeinde Ulten. Halten Sie bei Ihrem Festtags-Shopping Ausschau nach dem Plakaten! Sie erhalten dort für Ihren Einkauf exklusive Gewinnlose, die in wöchentlichen Ziehungen zu willkommener Einkaufsgutscheinen werden können. Damit nicht genug: Jedes Los hat ein Rubbelfeld mit noch mehr Sofort-Gewinnchancen! Rubbeln Sie mit - und viel Glück! Mit freundlicher Unterstützung:

Raiffeisen Meine Bank, POC Südtirol, PINNACCHIO, PIRELLA, DRUCK, MotorUnion, MotorUnion, MotorUnion

AVS-Jugend-Rafting



Die Jugendführer des AVS wollten einmal etwas Neues für die Kinder organisieren. Die Idee Rafting stand bald fest und so starteten 24 Leute am Sonntag, 1. August nach Sand in Taufers.

Nachdem alle mit Neoprenanzügen ausgestattet waren, brachte sie ein Bus nach Luttach. Dort gab es eine kurze Anweisung der Guides, wie man paddeln und sich im Wasser verhalten soll.

Dann ging es ab in die Boote und die Jugendlichen konnten lospaddeln. Der erste Teil des Kurses war nicht so anspruchsvoll, aber zum Eingewöhnen ideal. Alle mussten die „Ahrtaufe“ Kopf unter 7° C kalte Wasser ablegen und es ging gemütlich talauswärts. Nach einer Weile hielten alle an und mussten einige Meter zu-

rückgehen. Dann sprangen sie in den Fluss und ließen sich zu den Booten treiben. Anschließend gingen sie den Berg hinauf zu einem Wasserfall, wo sie durchgehen und hineinspringen konnten. Vor Sand in Taufers hieß es dann für die Kleinsten aussteigen und die anderen konnten den schwierigen Teil angehen. Gleich am Anfang führen sie über das Highlight, einen 4 m hohen Abhang. Danach konnten sie in der Ahr schwimmen und zum Schluss gab es ein Rennen zwischen drei Booten.

Als sie dann wieder auf festem trockenen Boden waren, stärkten sie sich noch mit einem Teller Nudeln in Mühlen. Nachher führen alle mit einem tollen Erlebnis im Gepäck wieder zurück nach Hause.



Herbstfahrt nach Linz und Passau

Wie bereits berichtet, findet von Freitag, 13. bis Sonntag, 15. November die Herbstfahrt des Vereins für Kultur und Heimatpflege Schenna nach Linz und Passau statt. Abfahrt ist am 13. November um 6.00 Uhr vom Dorfplatz in Schenna.

Gesundheitsgymnastik

Die **Katholische Frauenbewegung** lädt auch heuer wieder zur **Gesundheitsgymnastik** ein. Es sind 15 Treffen vorgesehen von 9.00 bis 10.00 Uhr jeweils am Mittwoch. Beginn am Mittwoch, den **11. November 2009 um 9.00 Uhr**. Anmeldungen bei Kathi Frei, Tel. 0473/945376.

Terminkalender

10. November:

- Einzahlung des **Tourismusbeitrages** für den Monat Oktober.

16. November:

- Einzahlung der im Monat Oktober getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Oktober** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Oktober an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der 3. Rate der **NISF-Beiträge** der Kaufleute und Handwerker mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **3. Rate ex-SCAU** an das **NISF** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

30. November:

- Letzter Tag für die zweite Vorauszahlung der Einkommensteuer (IRPEF oder IRES) sowie der regionalen Steuer (IRAP).

75 Jahre Geschichte der CAFA

Franz Innerhofer-Tannerhofbauer in Obermais, war Anfang der 1930er Jahre die treibende Kraft für die Gründung einer neuen Obstgenossenschaft für den Raum Meran angesichts der misslichen Lage der Obstwirtschaft. Trotz der wirtschaftlichen Schwäche einzelner Obstbaubetriebe und trotz Übervorteilung von Bauern durch Obsthändler konnten nur an die 30 Bauern aus den Gemeinden Meran, Schenna, Dorf Tirol, Riffian und Kuens Ende 1932 zu einer Aussprache über die gemeinsame Vermarktung ihres Obstes gewonnen werden. Nach dem Vorbild der bereits bestehenden Genossenschaften in Lana, Gries, Zwölfmagreien wurde am 2. Februar 1933 in Anwesenheit von 142 Obstbauern die „Obstproduzentengenossenschaft Mais-Umgebung“ gegründet, doch nur 55 von den Anwesenden unterschrieben die Gründungs-urkunde, als Erster Franz Innerhofer-Tanner (siehe

Bild der Gründungs-urkunde in der Dorfzeitung Schenna vom August 2009). Bei den darauffolgenden Wahlen wurde Josef Zipperle-Mais zum ersten Obmann der Genossenschaft gewählt. Bei nur 58 Waggons Anlieferung im ersten Jahr musste noch Baugrund, Bau und Einrichtung abbezahlt werden. In dieser prekären finanziellen Situation mussten Mitglieder sich für eine Bürgschaft entschließen, damit Sparkasse und Raiffeisenkasse Obermais einen Überbrückungskredit gewährten. Nur zwölf Mitglieder fanden sich zur Bürgschaft bereit.

In den nächsten Jahren stieg die Mitgliederzahl auf 128 und die Produktion auf über 300 Waggons Äpfel und Birnen.

1937 treten 55 Marlinger Mitglieder aus der Genossenschaft aus und gründen eine eigene, die COFRUM. 54 neue Mitglieder aus den Umgebung Merans wurden aufgenommen. Auf Druck des faschistischen Regimes



Viele Frauenhände waren früher nötig, um das Obst für den Versand fertig zu machen. Im Vordergrund noch eine alte „Krebe“, daneben schon die moderneren Holzkisten, die mit Obst gefüllt für das händische Auf- und Abladen leichter und handlicher waren

kg	1934		
245	Ananas	-43	102,-
19	Alexander	-50	9,50
616	Batullen	-47	109,-
1135	Bellifleur	-46	751,-
3822	Champagner	-29	2710,-
2050	Edelhöfner	-25	681,-
5736	Edelrot	-22	1521,-
299	Espérons	-36	109,-
2000	Goldstiel	-42	423,-
6300	Goldparmanie	-46	2925,-
835	Gravensteiner	-32	313,-
11883	Gardenpont	-16	10355,-
102	Gergogin	-30	36,-
3819	Kalauer	-62	2401,-
3201	Kanada	-12	2752,-
9529	Köstlerle	-40	3832,-
6507	Ledera	-58	3726,-
152	Mantonauer	-11	2290,-
1126	Noblenkopf	-12	265,-
1225	Norgendaufer	-88	1574,-
1290	Nova di serres	-90	1160,-
882	Palans	-43	379,-
103	Silberimette	-12	1850,-
299	Sommerhöniger	-29	83,-
290	Tattiner	-32	254,-
803	Triumpf	-32	260,-
92	Unbekante	-50	50,-
69	Wagner	-62	42,-
2506	Williams	-41	1023,-
3051	Winterruhant	-83	2554,-
71750 kg			40613,20

1934, also erst ein Jahr nach Bestehen der Obstgenossenschaft, wurden z.B. vom Goyenhof in Schenna vom Pächter Josef Innerhofer 71.750 kg von 30 (!) Apfel- und Birnensorten angeliefert

musste der Name der Obstgenossenschaft in CAFA (=“Cooperativa Anonima Frutticoltori Altoatesini”) umbenannt werden. Nach dem plötzlichen Tod von Obmann Josef Zipperle wurde 1936 Franz Innerhofer zum zweiten Obmann gewählt, der jedoch bereits ein Jahr später vom Präfekten in Bozen ohne Begründung abgesetzt wurde, wie dies auch in anderen Südtiroler Genossenschaften geschah. Auch der Geschäftsführer Josef Zipperle jun. wurde

entlassen und von einem kommissarischen Leiter ersetzt. Da diesem aber Unregelmäßigkeiten in der Betriebsführung vorgeworfen werden konnten, wurde er vom Präfekten Mastromattei entlassen. 1939 wurde Josef Ungericht aus Dorf Tirol als Obmann zugelassen, der dann 25 Jahre die Geschicke der CAFA lenkte. In dieser Zeit gab es große Veränderungen im Betrieb der CAFA: die Obstkörbe (Kreben), die mit Obst gefüllt 60-80 kg (je nachdem,

ob mit Äpfeln oder Birnen gefüllt) wogen, wurden von leichteren, handlicheren Steigen ersetzt, der Gleisanschluss zum Untermaier Bahnhof wurde errichtet, Aufzüge und Sortiermaschinen wurden installiert u.a.m. Von 1939 an kamen schwere Zeiten auch auf die CAFA zu: Exporte mussten kontingentiert werden, so dass auf einen Waggon Obst, der nach Deutschland ging, 1 bis 4 Waggons im Inland verkauft werden mussten. In den ersten Kriegsjahren betrug der an die Bauern ausgezahlte Durchschnittspreis für 1 kg Apfel 40 Centesimi, die Hälfte des früher erzielten Preises. Die Bauern lieferten das Obst mit Ochsenfuhrwerken an und mussten beim Entladen selbst Hand anlegen. Bis 1943 zogen auch Ochsen die beladenen Waggons von der CAFA bis zum Untermaier Bahnhof, von da an übernahm ein Traktor diese Arbeit. Nach der Besetzung Südtirols durch deutsche Truppen konnten die Niederschriften der Vorstandssitzungs- und Vollversammlungsprotokolle wieder gänzlich in deutscher Sprache verfasst werden. Absatz und Verkauf stagnierten, auch die Zahlungen ließen zu wünschen übrig. „Der Obstverkauf ist durch die Kriegsjahre weitgehend zusammengebrochen“, heißt es in der CAFA-Jubiläumsschrift (der viele Daten dieses Artikels entnommen sind). Im Herbst 1945 tauschte die CAFA eine Ladung Gravensteiner und Williams gegen acht Kühe aus der Schweiz. Weitere Tauschobjekte waren damals auch Mähmaschinen, Obst- und Weinpressen! Dennoch wurden 1945 wieder neue Mitglieder aufgenommen, der Anstieg von 225 auf 545 Mitglieder bei Kriegsende ist ein deut-



Auf einem bäuerlichen Festwagen wurde beim heurigen Herbstumzug das Apfelklauben mit „Luën“ und „Tschagg“ in vergangenen Zeiten gezeigt

licher Vertrauensbeweis für die Genossenschaft. Durch die höhere Obstanlieferungsmenge braucht es mehr Lagerraum. Ein Streifen der Trambahnlinie Meran-Lana und das angrenzende Montecatinigebäude konnten angekauft und dort ein Lagerraum für 60 Waggons und ein Kühlhaus für 40 Waggons dazugebaut werden. Ein eigens errichteter Tiefbrunnen versorgte die Kühlaggregate mit dem notwendigen Frischwasser. Durch diese neue Kühlmethode konnte die Verkaufszeit bis zum Frühjahr verlängert werden und dies hatte großen Einfluss auf bessere Absatzmöglichkeiten. 1946 lieferten 333 Mitglieder 435 Waggons Obst an, 1956 brachten 355 Mitglieder bereits 1600 Waggons zur CAFA. 1954 konnte der Obmann berichten, dass gerade auch durch die längere Lagerungsmöglichkeit in den Kühlzellen Preissteigerungen bis zu 45 Lire erzielt werden konnten. Für Kalterer z.B. konnten im Herbst 45 Lire, im Frühjahr 86 Lire erzielt werden. 1957 war für die Obstbauern in den Hügellagen eines der ertragreichsten Jahre,

während im Etschtal durch den Frost fast ein Totalausfall zu verzeichnen war. So konnte in der CAFA ein Gesamt-Durchschnittspreis von 115(!) Lire ausgezahlt werden. Durch den Ernteausfall im Etschtal verbreitete sich die Errichtung von Frostberegnungen. Die Vollversammlung stimmte dem Neubau eines Lagerhauses, angrenzend an den Altbau, sowie dem Ankauf einer neuen Sortiermaschine und von Förderbändern sowie vier Kalibriermaschinen zu. Doch auf das Hoch folgte ein bitteres Tief: Die Riesenernte 1958 erbrachte den Bauern nach den 115 Lire im Jahr vorher nur mehr einen Durchschnittspreis von 20 Lire. Einen großen Fehler beging die CAFA, als sie die vom 1957 gegründeten Beratungsring angebotene Beratung nicht annahm. Im November 1963 traten 82 Maiser Mitglieder aus der CAFA aus und gründeten die neue Obstgenossenschaft Meran (die 2006 wieder mit der CAFA zur Obstgenossenschaft CAFA-Meran fusioniert hat). Josef Ungefricht trat 1964 zurück und Dr. Josef Prünster-Labers wurde zum neuen Obmann

gewählt, der dieses Amt bis 1978 innehatte. Auf ihn folgte Alois Rainer-Remp, unter dessen Obmannschaft die alte CAFA verkauft und die neue an ihrem jetzigen Standort gebaut wurde. 1990 folgte auf Alois Rainer Stefan Klotzner vom Lothof in Schenna, mit damals 39 Jahren der jüngste Obmann, unter dessen Obmannschaft die Fusion der OG CAFA mit der OG Meran sowie der Modernisierung der Obstgenossenschaft CAFA-Meran erfolgt sind. Obmann und Geschäftsführer sind das Aushängeschild und Hauptverantwortliche in Genossenschaften; ihnen gebührt vor allem Dank und Anerkennung für ihren vollen Einsatz. Dank gebührt aber auch allen jenen, die in den letzten 75 Jahren im Verwaltungs- und Aufsichtsrat der CAFA viele Stunden ehrenamtlich zum Wohl der Genossenschaft und ihrer Mitglieder tätig waren. Selbstverständlich haben vor allem die Mitglieder, die in all den Jahren um die Anlieferung eines möglichst hervorragenden Produktes bemüht waren, und all jene, die in der CAFA selbst, ob direkt an den Maschinen oder mit händischer Arbeit oder in den Büros tätig waren und sind, zum Erfolg der Genossenschaft wesentlich beigetragen.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna - Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a - Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer, Josef Innerhofer, Hermann Orian, Elisabeth Flarer Dosser, Dr. Andreas Dosser, Stefan Wieser
Erscheint: monatlich, Redaktionsschluss: jeden ersten Samstag im Monat. Abgabe von Zeitungsartikeln bei den Redaktionsmitgliedern oder per E-Mail an dorfzeitung.schenna@rolmail.net.
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen



Das erste CAFA-Magazin kurz nach dem Bau mit einer noch sehr kurzen Verladerampe

Der „Jous“ 38 Jahre CAFA-Magazineur

Die leitende Stelle eines Magazineurs und Waagmeister hatte in der CAFA der Schenner Josef Unterthurner, Binder Jous, von 1942 bis 1980, also 38 Jahre für die CAFA entscheidende Jahre inne. Alle Mitglieder kannten und schätzten ihn und natürlich alle Arbeiter. Er kannte ebenso alle und pflegte mit allen, die in der CAFA arbeiteten, persönlichen Kontakt. Ebenso stand er allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Ob es um Probleme bei der Pflanz- und Sortenwahl oder ob es um Spritz- und Düngentscheidungen ging, er war stets ein ehrlicher Berater. Er sorgte im CAFA-Obstmagazin für Ordnung, selbst bei Hochbetrieb verlor er nie die Übersicht. Bei der Anlieferung des Obstes stand der Jous an der Rampe und sorgte dafür, dass jeder beim „Steigenlupfen“ behilflich war, wie Sepp Innerhofer-Goyen aus seiner Erinnerung weiß. Aber nicht nur im Obstmagazin war er führend tätig, sondern auch bei der Erstellung der CAFA-Baumschule war er eine der treibenden Kräfte; sie war ihm ein besonderes Anliegen. Sogar an Sonntagen war er in so mancher Wiese von Mitgliedern beim Markieren von qualitativollen Apfelbäumen zu finden, um gesundes Edelreismaterial für die CAFA-Baumschulen zu

erhalten. Diese Arbeit machte er über Jahre hin und er war somit bei der späteren Beratung für Pflanzmaterial sehr dienlich. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er viele Erfahrungen gesammelt und an die Mitglieder weitergegeben, die diese Beratung sehr ernst genommen haben. Immer wieder einmal sah man ihn bei den „Dorfbegehungen“ des damaligen „Beobachtungsdienstes“. So wusste er stets um die Sorgen der Obstbauern Bescheid und lebte fast vier Jahrzehnte lang mit der CAFA und ihren Mitgliedern – die CAFA war sein Leben. Vor ihm war ebenfalls ein Schenner, Josef Dosser-Thurner als Magazineur bei der CAFA tätig, der sich dann im zweiten Weltkrieg freiwillig zum Militärdienst meldete und in den Krieg zog. Nachfolger des Binder Jous war Adolf Höllrigl aus Riffian, der der Genossenschaft von 1980 bis 1996 als tüchtiger Magazineur der Genossenschaft CAFA diente. Er verstand es ebenfalls, bei seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein gutes Arbeitsklima zu schaffen und somit für ein gutes Funktionieren der Arbeitsabläufe in diesem Genossenschafts-Großbetrieb zu sorgen. Seit 1996 bekleidet in der CAFA Michael Buschwenter den wichtigen Posten des Magazineurs.

CAFA-Chronologie 1933-2009

- 1933: am 2. Februar gründeten 55 Obstbauern aus Meran, Kuens, Schenna, Tirol und Riffian die Obstgenossenschaft
- 1933/34: Anlieferung der Äpfel und Birnen in „Kreben“, ab 1934 dann zusätzlich in sogenannten „Schweizer Steigen“ (30 kg Inhalt)
- 1937: Austritt von 55 Marlinger Mitgliedern und Neugründung der OG CORFUM
- 1942: Dienstantritt des Geschäftsführer Alois Leiter und Arbeitseinstand des Magazineurs Josef Unterthurner (Pinter Jous)
- 1944: Erste Anlieferung von Golden Delicious
- 1945: Gründung des Verbandes der Obstgenossenschaft VOG, 1. Obmann wurde Josef Ungericht, damals auch Obmann der OG CAFA (seit 1939)
- 1947: wurden die „Schweizer Steigen“ von den kleineren Einheitssteigen abgelöst
- 1947: wurden auch die ersten Kühlzellen im Zubau errichtet
- 1948: Durch den großen Zubau mit Kühlzellen wurde die Lagermöglichkeit verdoppelt
- 1950/51: Absatzmöglichkeit für die „Moster“ bei der Firma Zipperle
- 1959: Die ersten Klaubkörbe kommen anstelle der „Tschagg“ (= Klaubsäcke) zum Einsatz
- 1960: Inbetriebnahme der CAFA-eigenen Baumschule in Rabland, die bis 1981 beibehalten und dann aufgelassen wurde
- 1960/62: Die ersten Pellets wurden eingestellt
- 1960: wurden die ersten CA-Zellen in Betrieb genommen
- 1963: Austritt von 82 Maiser Mitgliedern, dann die Gründung der OG Meran
- 1973: Gründung des Südtiroler Hagelschutzkonsortiums und damit Möglichkeit zur Versicherung des Obstes
- 1976: Einführung der Großkisten (10.000 Stück bestellt) dazu mussten die Obstbauern die Stapler anpassen
- 1980: Geschäftsführer und der Magazineur „Jous“, Josef Unterthurner, geben nach 38 Jahren Tätigkeit für die CAFA ihren Dienst ab und werden für ihre langjährige Treue zur Obstgenossenschaft geehrt
- 1988: tritt die CAFA mit ihren Mitarbeitern endlich dem Südt. Beratungsring bei
- 1990: stellt die CAFA auf die Einheits-Plastikkisten um, als Anfang werden 10.000 Kisten bestellt
- 2002: Umstellung der Verkaufs- und Auszahlungspreise auf Euro
- 2006: Fusion der OG CAFA und der OG Meran zur OG CAFA Meran
- 2007/08: Aus-, Um- und Neubau der CAFA
- 2009: am 27. Juli 75-Jahr-Feier und Einweihung des Um-, Aus- und Neubaues in Anwesenheit der Mitglieder, Arbeiter, Angestellten und von Landesvertretern der Politik und Wirtschaft
- 2009: einziges noch lebendes Gründungsmitglied ist Alois Kleon vom Hütterhof mit nunmehr 97 Jahren; er war 1960 bis 1973 Aufsichtsratsmitglied

Diskussionsrunde zum Thema öffentlicher Nahverkehr und Schulwege

Der SVP-Gemeindevorstand hat am 22.9.2009 im Rahmen der Europawahl den europaweiten autofreien Tag am 22.9.2009 zum Anlass, um im Restaurant Tannerhof gemeinsam mit Interessierten über den öffentlichen Nahverkehr und über sichere Schulwege nachzudenken und Lösungsvorschläge zur Verbesserung auszuarbeiten. Zufrieden äußerte man sich über die erhöhte Buskapazität im Sommer wie auch in den Wintermonaten, womit eine gute Anbindung an Meran gewährleistet wird. Das gestartete Projekt Nightliner wird von den Jugendlichen gerne

angenommen. Bezüglich Errichtung von Buswartehäuschen wird man sich an die Gemeindevertreter wenden. Um die Sicherheit auf den Schulwegen zu erhöhen, sollen weitere Maßnahmen getroffen werden, z.B. entsprechende Hinweisschilder, Entschärfung von Gefahrenquellen usw. Durch eine Erhebung soll festgestellt werden, ob und wie viel Bedarf an Pendlerparkplätzen besteht. In Zukunft sollen Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen abgehalten werden, um Interessierten die Möglichkeit der Mitsprache zu geben und so das Dorfleben aktiv mitzugestalten.



Gemeinsam diskutieren und das Dorfleben mitgestalten

Der Bürgermeister teilt mit,

dass innerhalb **NOVEMBER 2009** das Gesuch um Eintragung in das **Verzeichnis der für das Amt des STIMMZÄHLERS EINES WAHLSITZES GEEIGNETEN PERSONEN** eingereicht werden kann.

Voraussetzungen:

- Eintragung in die Wählerlisten der Gemeinde Schenna;
- Erfüllung der Schulpflicht

Die Gesuchsvorlage ist im Gemeindevorstand erhältlich oder kann auf der Internetseite www.gemeinde.schenna.bz.it unter „Bürgerservice“ / „Formulare“ / „Wahlamt“ abgerufen werden.

DER BÜRGERMEISTER
- Alois Peter KRÖLL -

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindevorstandes im September 2009

Gewährung eines Investitionsbeitrages an den Ski Club Hirzer
Absenkung der Straße im Tunnel „Untertal“ - Genehmigung des Protokolls zur Vereinbarung neuer Preise
Absenkung der Straße im Tunnel „Untertal“ - Verlegung der Trinkwasserleitung
Festsetzung des Betrages für die Schulausspeisung im Schuljahr 2009/2010
Beauftragung eines Gastbetriebes mit der Schulausspeisung 2009/10 in Obertal
Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Südtiroler Bauernbund - Patronat ENAPA
Erneuerung der Trinkwasserleitung Quelle Haselbrunn / Behälter Hasenegg (Baulos 2 - Parallelismus E-Werk „Tall“) - Vergabe der Lieferung von Gussbögen, Schubsicherungen und Zubehör
Erneuerung der Trinkwasserleitung Quelle Haselbrunn / Behälter Hasenegg (Baulos 2 - Parallelismus E-Werk „Tall“) - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Lieferung der Rohre
Sanierung des Riffianerweges - Genehmigung des Endstandes und der Bescheinigung über die ordnungsgemäße Ausführung der Hauptarbeiten
Sanierung der Fußgängerbrücke im Bereich Schlossweg – Baumgartnerhof
Lieferung und Montage einer Dachbodentreppe im Altersheim Schenna
Lieferung von Asphalt für die Gemeindestraßen – Rechnungsliquidierung
Gewährung eines Führungsbeitrages an den Landesrettungsverein Weißes Kreuz onlus
Gewährung eines ordentlichen Beitrages an den Bildungsausschuss Schenna
Anpassung des Mitgliedsbeitrages an die Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt
Anmietung einer Fläche im Bereich des „Raststeines“ (Gp. 3730 in K.G. Schenna) für die Nutzung als Lagerplatz für Grünschnitt und Grünabfälle
Anmietung einer Fläche im Bereich der Quelfassung „Mitteregg“ in der Örtlichkeit „Streitweide“
Genehmigung einer Vereinbarung betreffend die Zurverfügungstellung des Physiotherapeuten des Altenheimes Tirol für das Altenheim von Schenna für die Dauer von 3 Wochenstunden
Durchführung des Schneeräumungsdienstes in der Fraktion Obertal - Winter 2009/10 bis 2015/16
Gewährung eines Führungsbeitrages an die Ortsgruppe Schenna der katholische Jungschar und der katholischen Jugend
Bestellung eines Oberflächenrechtes zugunsten der Etschwerke AG auf der Gp. 1938/5 in K.G. Schenna

Hüttenwochenende der Jungscharleiter

Ein Wochenende mit Spiel, Spaß und Unterhaltung, Besinnlichem und Religiösem, das erlebten die Jungscharleiter aus Schenna am 3. und 4. Oktober auf der „Hosler Almhütte“ in Platt in Passeier. Denn das neue Jungscharjahr wollte gut vorbereitet sein. Am frühen Samstagnachmittag starteten fast alle Leiter in Richtung Passeier; auch die Köchin Minna und der Referent des Jugenddienstes Meran, Oliver Schrott, waren mit von der Partie. Als dann alle in der gemütlichen Stube genommen hatten, konnte die Planung des Arbeitsjahres in Angriff genommen werden: Gruppenstunden ausmachen (diese waren mit den schulischen und sportlichen Aktivitäten der Kinder abzustimmen), Termine abklären, Gruppenleiter zusammenstellen, und und und... Da war eine Pause in Form einer gemütlichen Marend mit Kaffee und Kuchen eine willkommene Abwechslung. Anschließend folgte eine religiös-besinnliche Einheit mit dem Jugenddienstreferenten. Dieser verstand es gekonnt, mit den Jugend-

lichen über Gott, Glaube und Kirche zu diskutieren und auch das heurige Jahresthema der Katholischen Jungschar Südtirols „Schritt für Schritt... aufeinander zu!“ kam dabei nicht zu kurz. Und so gab es erst gegen 22 Uhr das Abendessen. Der restliche Abend stand zur freien Verfügung, und bei gemeinsamen Gruppenspielen und toller Stimmung wollte der Tag fast keine Ende nehmen... Doch am frühen Morgen, nach einem ausgiebigen Frühstück ging es gleich weiter, denn es mussten noch viele organisatorische Themen behandelt werden, wie der gemeinsame Jungscharstart, der Dekanatsabend, Dia-Abend usw. Am späten Vormittag waren auch diese Inhalte geklärt. Danach wurde noch die Hütte aufgeräumt und zu Mittag wurde die Heimfahrt angetreten. Abschließend sei an dieser Stelle noch ganz herzlich gedankt: dem Referenten Oliver Schrott für seine wirklich gelungene Einheit, der Minna für die wunderbare Verköstigung, dem Hans Michl Weger für die Almhütte und natürlich



Erfrischungsgetränk am späten Abend



Die Schenner Jungscharleiter mit den Ortsverantwortlichen und Köchin Minna

allen Jungscharleitern, die sich wiederum die Zeit nehmen, ehrenamtlich für die vielen Kinder des Dorfes wöchentlich Gruppenstunden zu organisieren, wo diese sich in ungezwungener Weise aufhalten können, dort Spiel und Spaß erleben und ohne Erwartungs- und Leistungsdruck einfach nur „Kind

sein“ dürfen. Ein großes „Vergelt's Gott“ geht hier auch an Pfarrer Hermann Senoner für seine großartige Unterstützung der Schenner Kinder- und Jugendarbeit. Nachfolgend die Tabelle mit den Terminen der Jungscharstunden und die Namen der dazugehörigen Leiterinnen:

Termine und Leiter der Jungscharstunden:

3. Klasse Volksschule	Immer freitags von 14.30 – 15.30 Uhr Mit Simon Klotzner u. Katharina Klotzner
4. Klasse Volksschule	Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr Mit Christine Thaler u. Verena Dosser
5. Klasse Volksschule	Immer freitags von 14.30 – 15.30 Uhr Mit Alexandra Raffl u. Maria Klotzner
1. Mittelschule	Immer freitags von 16.30 – 17.30 Uhr Mit Ruth Klotzner u. Martin Weger
2.+3. Mittelschule	Immer mittwochs von 17.15 – 18.15 Uhr Mit Magdalena Lageder und Kristina Unterthurner
Die Ortsverantwortlichen	Sepp Mairhofer, Pichlerstraße 3/b Tel. 340/5385970 Brigitte Dosser, St. Georgenstr. 22 Tel. 335/7623471

Gemeinsamer Jungscharstart aller Volks- und Mittelschüler am Samstag, 31. Oktober um 15 Uhr im Rebenpark

Glückwünsche zum 90sten

Lustig und kreuzfidel feierte am vergangenen 8. Oktober die Messmer Rosl, Rosa Pircher Illmer, mit den Kaffeefreunden im Schennerhof ihren 90sten Geburtstag. Gar einige Bekannte und Verwandte kamen mit Blumen und gratulierten der rüstigen Mitbürgerin zum runden Jubiläum – Bürgermeister Luis Kröll spendierte der erlauchten Runde einen Kaffee und wünschte der Rosl, die übrigens die Mutter seiner Vorgänger Albert Pircher ist, noch viele Jahre in Gesundheit und Lebensfreude. Rosl Dosser-Sunnwies hatte ein nettes Gedicht über die sich ändernden Gewohnheiten und Bedürfnisse eines Menschen im Verlauf seines

Lebens mitgebracht und ließ es der heiteren Runde unter viel Applaus vortragen. Mit von der Partie war auch Frau Hermine Orian, eine weitere 1919erin, die erst vor wenigen Monaten im Kreise der Verwandten ihr 90. Lebensjahr vollenden konnte. Täglich dreht sie zu Fuß eine größere oder kleinere Dorfrunde und hält sich auf diese Weise auch in ihrem recht hohen Alter noch erstaunlich fit.

Die Dorfzeitung Schenna und alle Mitbürgerinnen und Mitbürger gratulieren den beiden Geburtstagskindern herzlich zum 90sten und wünschen ihnen noch viele gesellige Stunden in froher Runde und alles erdenklich Gute für ihr weiteres Leben.



In geselliger Kaffeerunde feierte Rosa Pircher Illmer, die Illmer Rosl, am vergangenen 8. Oktober ihren 90. Geburtstag im Schennerhof; Frau Hermine Orian (rechts im Bild) hat vor kurzem ebenfalls ihr 90. Lebensjahr vollendet



Auch Bürgermeister Luis Kröll hat sich zum Kaffeekränzchen gesellt, um der Illmer Rosl (3. v. l.) zu ihrem 90. Geburtstag zu gratulieren

Kostenlose Rechtsberatung für Senioren!

Ab Oktober 2009 gibt es die Möglichkeit kostenlos und anonym eine Beratung in Rechts- und Erbschaftsfragen bei R.A. Dr. Raffl zu erhalten. Eine vorherige Terminvereinbarung ist notwendig. Diese kann direkt beim Bürgerservice des Sozialsprenghels (1. Stock) oder te-

lefonisch unter 0473/671800 erfolgen. Das Angebot ist auf 3 Monate beschränkt und kann bei Bedarf für 3 weitere Monate verlängert werden. Die Kosten dieses Angebots werden vom Sprengelbeirat des Sozial- und Gesundheitssprengels übernommen.

Das besondere Bild „Marterle“ zu Totengedenken



Am Schenner Waalweg nahe der Waalerhütte steht noch heute ein verwittertes Weggedenkezeichen für den dort 1897 bei Waalarbeiten im steilen Gelände abgestürzten Arlt-Knecht Benedikt Platter mit folgendem Text: „Benedikt Platter, Knecht beim Arleth in Tschivon geb. am 28.8.1837 in St. Leonhard Pass. ist am 8.4.1867 hier beim ‚waalen‘ abgestürzt. Er ruhe in Frieden“.